



PDF-Version mit Option zum Daten-Download für alle
Abbildungen unter www.wissenschaft-weltoffen.de

Wissenschaft weltoffen kompakt

2018

Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland



DZHW Deutsches Zentrum für
Hochschul- und Wissenschaftsforschung

DAAD Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE IN DEUTSCHLAND

Bei ausländischen Studierenden an deutschen Hochschulen wird zwischen **Bildungsinländern** und **Bildungsausländern** unterschieden. Bildungsinländer sind Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben haben. Bildungsausländer hingegen haben sowohl eine ausländische Staatsangehörigkeit als auch eine ausländische Hochschulzugangsberechtigung. Während Bildungsinländer vor ihrem Studium in der Regel bereits längere Zeit in Deutschland gelebt und eine deutsche Schule besucht haben, kommen Bildungsausländer überwiegend zum Zwecke des Studiums nach Deutschland.



Die **zentrale Datengrundlage** zu den ausländischen Studierenden in Deutschland ist die Studierenden- und Prüfungsstatistik des Statistischen Bundesamtes. Diese Daten werden von den Hochschulen nach gesetzlichen Vorgaben erfasst. Die von den Hochschulen bereitgestellten Daten werden von den Statistischen Landesämtern geprüft und an das Statistische Bundesamt weitergegeben.

1 | Ausländische Studierende, Bildungsausländer und -inländer seit 2009



2 | Deutsche und ausländische Studierende nach Hochschulart 2017, Anzahl und in % aller Studierenden an deutschen Hochschulen



Studierende	Gesamt		Universitäten		Fachhochschulen	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Deutsche	2.448.115	87,2	1.560.073	86,1	888.042	89,2
Ausländer	358.895	12,8	251.007	13,9	107.888	10,8
<i>Bildungsausländer</i>	<i>265.484</i>	<i>9,5</i>	<i>197.516</i>	<i>10,9</i>	<i>67.968</i>	<i>6,8</i>
<i>Bildungsinsländer</i>	<i>93.411</i>	<i>3,3</i>	<i>53.491</i>	<i>3,0</i>	<i>39.920</i>	<i>4,0</i>

3 | Bildungsausländer nach Mobilitätsart seit 2005,

↓ Anzahl und in % aller Bildungsausländer an deutschen Hochschulen

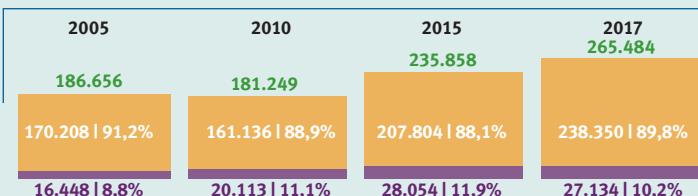


Abb. 1-3

Quelle: Statistisches Bundesamt; DZHW-Berechnungen

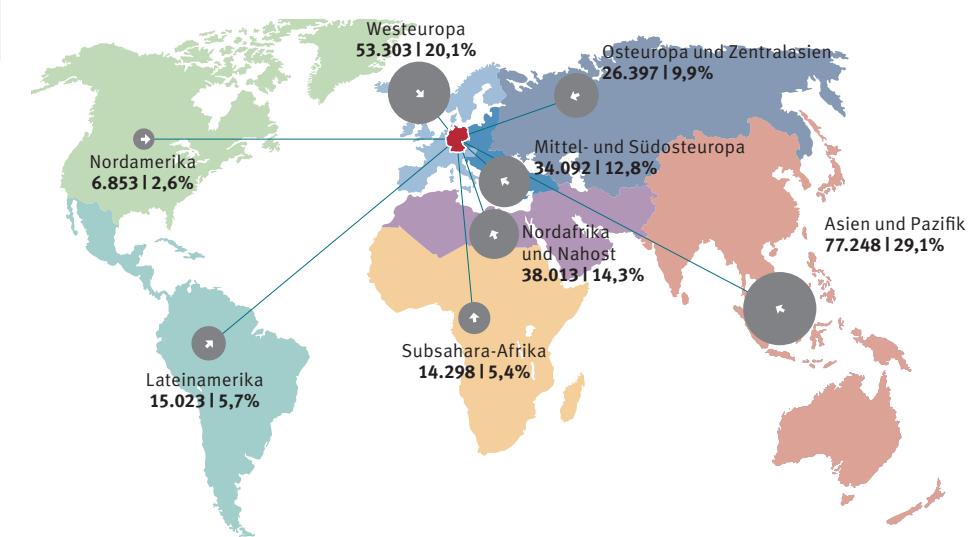
Abweichungen von 100 % sind rundungsbedingt.

Als Basis zur Bestimmung der Anzahl von Studierenden wird das Studienjahr verwendet. Die Studierenden des Wintersemesters 2016/17 sind dabei als die Studierenden des Studienjahrs 2017 definiert.

BILDUNGSÄSLÄNDER IN DEUTSCHLAND

4 | Bildungsausländer nach Herkunftsregion 2017,

Anzahl und in % aller Bildungsausländer an deutschen Hochschulen



Bildungsausländer an deutschen Hochschulen insgesamt 265.484

(einschließlich 257 Studierender, die keiner Herkunftsregion zugeordnet werden konnten)

5 | Bildungsausländer nach wichtigsten Herkunftsländern 2017,

Anzahl und in % aller Bildungsausländer an deutschen Hochschulen

Herkunftsland	Anzahl	Anteil in %
China	34.997	13,2
Indien	15.308	5,8
Russland	11.295	4,3
Österreich	10.575	4,0
Italien	8.550	3,2
Kamerun	7.425	2,8
Frankreich	7.335	2,8
Iran	7.123	2,7
Ukraine	7.000	2,6
Türkei	6.953	2,6
Bulgarien	6.823	2,6
Spanien	6.220	2,3
USA	5.839	2,2
Südkorea	5.575	2,1
Polen	5.339	2,0
Syrien	5.090	1,9
Marokko	5.034	1,9
Indonesien	4.669	1,8
Tunesien	4.489	1,7
Pakistan	4.409	1,7
Insgesamt	265.484	100,0

6 | Bildungsausländer nach Abschluss- und Hochschulart 2017,

↓ Anzahl und in % aller Bildungsausländer an deutschen Hochschulen

	Gesamt		Universitäten		Fachhochschulen	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Bachelor	96.877	36,5	55.013	27,9	41.864	61,6
Master	94.770	35,7	74.798	37,9	19.972	29,4
Promotion	26.223	9,9	26.203	13,3	20	0,0
Sonstige Abschlussarten	20.480	7,7	18.879	9,6	1.601	2,4
Kein Abschluss angestrebt	27.134	10,2	22.627	11,5	4.507	6,6
Studium insgesamt	265.484	100,0	197.520	100,0	67.964	100,0

7 | Bildungsausländer nach Fächergruppe¹ und Hochschulart 2017,

↓ Anzahl und in % aller Bildungsausländer an deutschen Hochschulen

	Gesamt		Universitäten		Fachhochschulen	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Ingenieurwissenschaften	98.274	37,0	63.540	32,2	34.734	51,1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	69.123	26,0	43.700	22,1	25.423	37,4
Geisteswissenschaften	32.824	12,4	32.000	16,2	824	1,2
Mathematik, Naturwissenschaften	27.898	10,5	25.951	13,1	1.947	2,9
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	14.426	5,4	13.257	6,7	1.169	1,7
Kunst, Kunstwissenschaft	14.360	5,4	12.068	6,1	2.292	3,4
Agrar-, Forst- und Ernährungswiss., Veterinärmed.	6.034	2,3	4.761	2,4	1.273	1,9
Sonstige	2.545	1,0	2.239	1,1	306	0,5
Fächergruppen insgesamt	265.484	100,0	197.516	100,0	67.968	100,0

Abb. 4–7

Quelle: Statistisches Bundesamt

Abweichungen von 100 % sind rundungsbedingt.

Als Basis zur Bestimmung der Anzahl von Studierenden wird das Studienjahr verwendet. Die Studierenden des Wintersemesters 2016/17 sind dabei als die Studierenden des Studienjahrs 2017 definiert.

¹

Die Darstellung nach Fächergruppen folgt der neuen Studienfächer-Systematik des Statistischen Bundesamts. So zählt u. a. Informatik jetzt zu den Ingenieurwissenschaften sowie Erziehungswissenschaften und Psychologie zu den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

BILDUNGSÄSLÄNDER IN DEN BUNDESLÄNDERN

8 | Bildungsausländer nach Bundesland 2012 und 2017,

↓ Anzahl und in % aller Studierenden im Bundesland

Bundesland	2012		2017		Veränderung der Anzahl 2012–2017 in %
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
Berlin	20.291	13,2	27.733	15,4	36,7
Sachsen	10.358	9,3	15.283	13,7	47,5
Brandenburg	4.952	9,6	6.433	13,1	29,9
Thüringen	3.652	6,8	5.882	11,6	61,1
Saarland	3.197	11,9	3.603	11,6	12,7
Bremen	3.668	11,0	4.115	11,3	12,2
Sachsen-Anhalt	4.592	8,2	6.095	11,2	32,7
Baden-Württemberg	27.384	8,9	37.742	10,4	37,8
Bayern	22.052	6,9	34.553	9,1	56,7
Hessen	17.598	8,4	22.483	9,0	27,8
Hamburg	6.403	7,5	8.639	8,5	34,9
Nordrhein-Westfalen	43.819	7,3	61.154	7,9	39,6
Niedersachsen	11.627	7,2	16.036	7,8	37,9
Rheinland-Pfalz	8.335	7,1	9.253	7,6	11,0
Mecklenburg-Vorpommern	1.946	4,8	2.678	7,0	37,6
Schleswig-Holstein	2.979	5,5	3.802	6,3	27,6
Insgesamt	192.853	8,1	265.484	9,5	37,7

9 | Einreisende Erasmus-Studierende nach Bundesland 2016, Anzahl

↓ Anzahl und in % aller Studierenden im Bundesland

Bundesland	Anzahl	in %
Berlin	2.712	1,5
Bremen	492	1,4
Brandenburg	629	1,3
Sachsen	1.330	1,2
Baden-Württemberg	4.144	1,2
Bayern	4.170	1,1
Saarland	313	1,0
Thüringen	445	0,9
Rheinland-Pfalz	1.011	0,8
Hamburg	766	0,8
Niedersachsen	1.210	0,6
Sachsen-Anhalt	331	0,6
Mecklenburg-Vorpommern	219	0,6
Hessen	1.355	0,6
Nordrhein-Westfalen	3.955	0,5
Schleswig-Holstein	294	0,5
Insgesamt	23.376	0,8

AUSLÄNDISCHE STUDIENANFÄNGER UND ABSOLVENTEN

10 | Deutsche und ausländische Studienanfänger und Absolventen 2006, 2011 und 2016,

 Anzahl und in % aller Studienanfänger bzw. Absolventen an deutschen Hochschulen

Studienanfänger	2006		2011		2016	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Deutsche Studienanfänger	281.409	81,6	430.629	83,0	391.396	76,8
Ausländische Studienanfänger	63.413	18,4	88.119	17,0	118.364	23,2
Bildungsausländer	53.554	15,5	72.886	14,1	101.294	19,9
Bildungsintländer	9.859	2,9	15.233	2,9	17.070	3,3
Absolventen						
Deutsche Absolventen	239.713	90,2	353.839	90,2	442.566	90,0
Ausländische Absolventen	25.991	9,8	38.332	9,8	49.112	10,0
Bildungsausländer	20.397	7,7	30.386	7,7	38.593	7,8
Bildungsintländer	5.594	2,1	7.946	2,0	10.519	2,1

Abb. 8

Quelle: Statistisches Bundesamt;
DZHW-Berechnungen

2012 = Studierende WS 2011/12;

2017 = Studierende WS 2016/17.

Abb. 9

Quelle: DAAD

Der Förderzeitraum in der Erasmus+-Statistik beginnt am 1. Juni des Vorjahres und endet am 31. Mai des Folgejahres. 2016 = 1.6.2015 bis 31.5.2017.

Ohne Praktika.

Die Anteile an allen Studierenden beziehen sich auf das Wintersemester 2015/16.

Abb. 10

Quelle: Statistisches Bundesamt

Studienanfänger: Ein Jahrgang umfasst die Studienanfänger eines Sommersemesters und des folgenden Wintersemesters.

2016 = Studienanfänger SS 2016 + WS 2016/17.

Absolventen: Ein Prüfungsjahr umfasst die Absolventen eines Wintersemesters und des folgenden Sommersemesters.

2016 = Absolventen WS 2015/16 + SS 2016.

DEUTSCHE STUDIERENDE IM AUSLAND

Bei der Auslandsmobilität deutscher Studierender oder Absolventen wird zwischen temporären Auslandsaufenthalten im Rahmen eines Studiums mit Abschluss im Inland (temporäre studienbezogene Auslandsaufenthalte) und Auslandsaufenthalten mit dem Ziel eines Abschlusses im Ausland (abschlussbezogene Auslandsmobilität) unterschieden.

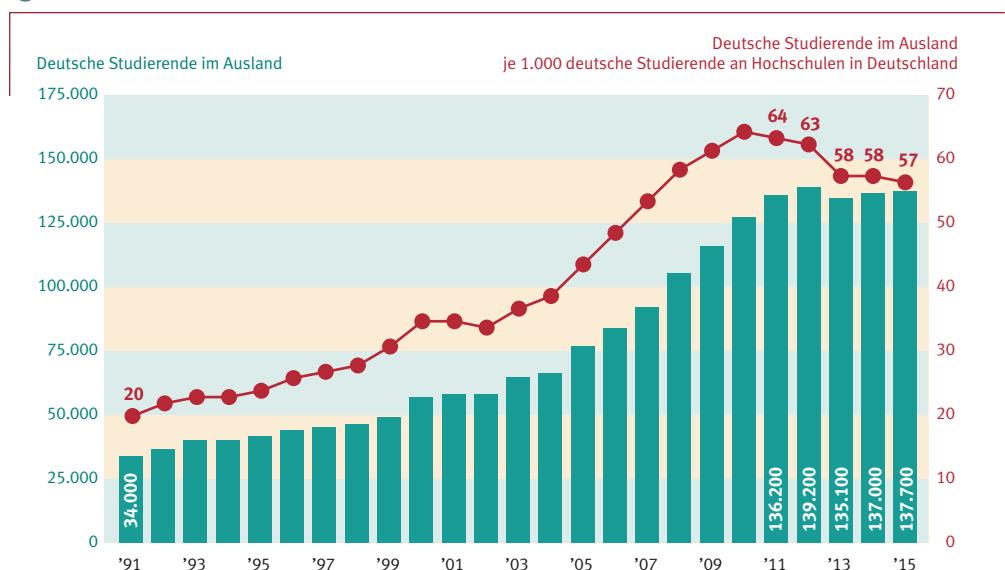
Die Befunde zur **abschlussbezogenen Auslandsmobilität** werden durch eine Abfrage des Statistischen Bundesamts (Destatis) bei Statistikämtern anderer Länder erhoben. Diese Statistik umfasst allerdings nicht nur Studierende mit Abschlussabsicht im Ausland, da teilweise auch Erasmus-Studierende und andere Studierende mit temporären studienbezogenen Auslandsaufenthalten in unbekannter Höhe in den Daten enthalten sind.



Die Gesamtheit der **temporären studienbezogenen Auslandsaufenthalte** deutscher Studierender kann derzeit nur mithilfe von Studierenden- und Absolventenbefragungen geschätzt werden, da hierzu bislang keine amtlichen Statistiken mit absoluten Studierendenzahlen vorliegen. Die Differenzen in den Auslandsmobilitätsquoten zwischen den verschiedenen Studien ergeben sich aus unterschiedlichen Erhebungszeiträumen, Stichproben und methodischen Vorgehensweisen. Offizielle Daten liegen allerdings für den Teilbereich der temporären Studien- oder Praktikumsaufenthalte im Rahmen des Erasmus-Programms der EU vor, die etwa ein Drittel aller temporären studienbezogenen Auslandsaufenthalte deutscher Studierender umfassen.

ABSCHLUSSBEZOGENE MOBILITÄT

11 | Deutsche Studierende im Ausland seit 1991, Hochrechnung



Eine Reihe von Staaten haben Veränderungen in der Erfassung der mobilen Studierenden aus dem Ausland vorgenommen. So werden z. B. in Österreich und einer Reihe weiterer Länder diese Studierenden nicht mehr nach deren Staatsangehörigkeit erfasst (ausländische Studierende), sondern nach dem Land, in dem sie ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben haben (internationale Studierende). Dies trägt seit 2013 maßgeblich zur Reduzierung der Zahl deutscher Studierenden im Ausland bei.

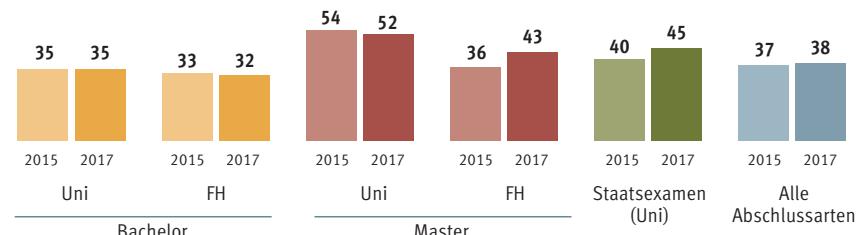
Abb. 11, 12
Quelle: Statistisches Bundesamt; länderspezifische Berichtszeiträume

12 | Wichtige Gastländer deutscher Studierender im Ausland 2015, Anzahl und in % aller deutschen Studierenden im Ausland

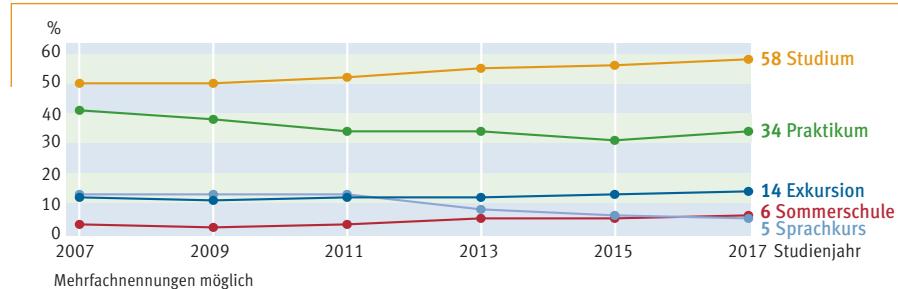
	Anzahl	Anteil in %
Österreich	27.563	20,2
Niederlande	21.530	15,8
Großbritannien	15.410	11,3
Schweiz	14.647	10,7
USA	10.145	7,4
China	7.536	5,5
Frankreich	6.406	4,7
Schweden	4.422	3,2
Dänemark	3.316	2,4
Ungarn	3.106	2,3
Spanien	2.497	1,8
Kanada	1.809	1,3
Italien	1.507	1,1
Portugal	1.422	1,0
Norwegen	1.306	1,0
Australien	1.147	0,8
Polen	1.090	0,8
Neuseeland	983	0,7
Belgien (fläm.)	930	0,7
Rumänien	898	0,7
Insgesamt	136.367	100

TEMPORÄRE STUDIENBEZOGENE AUSLANDSAUFENTHALTE

13 | Deutsche Studierende in höheren Semestern mit studienbezogenen Auslandsaufenthalten nach Hochschul- und Abschlussart 2015 und 2017, in % aller Studierenden in höheren Semestern



14 | Deutsche Studierende mit studienbezogenen Auslandsaufenthalten nach wichtigsten Aufenthaltsarten seit 2007, in % aller auslandsmobile deutschen Studierenden



15 | Wichtige Gastländer deutscher Studierender bei studienbezogenen Auslandsaufenthalten 2017, in %

	Anteil in %		Anteil in %
Großbritannien	12	Österreich	3
USA	12	Schweiz	3
Frankreich	9	Polen	3
Spanien	9	Südafrika	3
Italien	5	Japan	3
Niederlande	4	Irland	3
Finnland	4	Kanada	2
Schweden	4	Russland	2
China	4	Tschechien	2
Australien	3	Norwegen	2

Abb. 13, 15

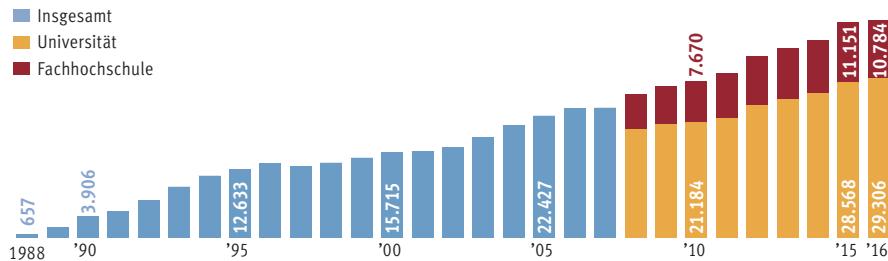
Quelle: DAAD/DZHW-Mobilitätsstudie 2017
Höhere Semester: Bachelor: 5.–10. HS-Semester,
Master: 3.–6. Fachsemester, Staatsexamen: 8.–12.
HS-Semester.

Abb. 14

Quelle: DAAD/DZHW-Mobilitätsstudien 2007–2017

ERASMUS-AUENTHALTE

16 | Ausreisende Erasmus-Teilnehmer nach Hochschulart seit 1988



17 | Durchschnittliche Dauer der Auslandsaufenthalte von ausreisenden Erasmus- Teilnehmern nach Aufenthaltsart seit 2003



Abb. 16–18

Quelle: DAAD, Erasmus-Statistik

Erasmus-Statistik bis 2014: Studienjahr beginnt im Winter- und endet im Sommersemester des Folgejahres. 2014 = WS 2013/14 + SS 2014.

Neue Erasmus+-Statistik seit 2015: Förderzeitraum beginnt am 1. Juni des Vorjahres und endet am 31. Mai des Folgejahres. 2016 = 1.6.2015 bis 31.5.2017.

18 | Ausreisende Erasmus-Teilnehmer nach wichtigsten Gastländern 2016

	Anzahl		Anzahl
Spanien	6.490	Österreich	1.273
Frankreich	5.881	Polen	1.086
Großbritannien	5.145	Portugal	977
Schweden	2.614	Dänemark	961
Italien	2.320	Belgien	884
Türkei	2.231	Tschechien	780
Finnland	1.807	Ungarn	770
Niederlande	1.574	Griechenland	320
Norwegen	1.535	Estland	307
Irland	1.408	Lettland	241

INTERNATIONALE MOBILITÄT VON STUDIERENDEN

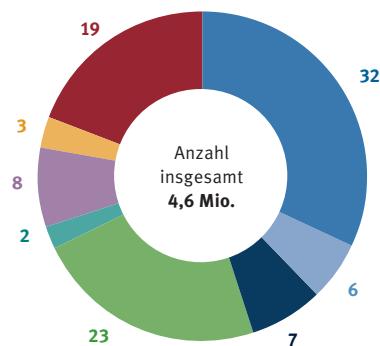
Zur Darstellung der internationalen Studierendenmobilität und Deutschlands Position als Gastland im internationalen Vergleich verwendet „Wissenschaft weltoffen“ **die UNESCO-Angaben zu internationalen Studierenden**. Es ist zu beachten, dass diese Zahlen meistens von den entsprechenden Daten der nationalen Statistiken abweichen, da teilweise unterschiedliche Personengruppen als Studierende definiert werden. So zählt die UNESCO alle Personen als Studierende, die nach der „International Standard Classification of Education“ (ISCED) den Stufen 5 bis 8 (ISCED 2011) zugeordnet werden. Dies umfasst neben dem Studium auf Bachelor- und Masterniveau (ISCED-Level 6 und 7) auch Doktoranden (ISCED-Level 8) und sog. „kurze tertiäre Bildungsprogramme“ (ISCED-Level 5), die in Deutschland nicht zur Hochschulbildung gezählt werden und daher auch nicht Teil der Hochschulstatistik sind.

Soweit möglich erfasst die UNESCO in allen Ländern **tatsächlich mobile Studierende**, d.h. Studierende, die ihren Wohnsitz vor Studienaufnahme nicht in dem betreffenden Land hatten und/oder ihre Vorbildung im Ausland erworben haben (sog. non-resident students). In Bezug auf Deutschland entspricht diese Definition den Bildungsausländern. Für einige Länder, z.B. Italien, Russland, Südkorea oder die Türkei, stehen solche Daten nicht zur Verfügung. Deren Werte beziehen sich weiterhin auf die Gesamtgruppe aller ausländischen Studierenden, die nicht über die Staatsbürgerschaft des Gastlandes verfügen (sog. non-citizen students).

19 | Internationale Studierende nach Gast- und Herkunftsregion 2015, in %



nach Gastregion



nach Herkunftsregion

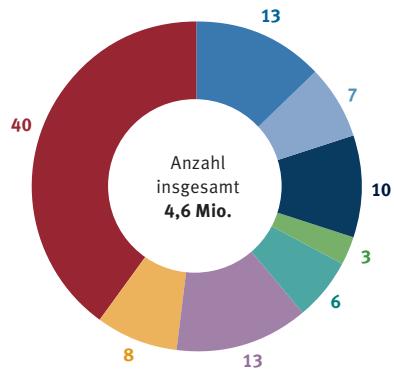


Abb. 19, 20

Quelle: UNESCO; länderspezifische Berichtszeiträume

■ Westeuropa
■ Mittel- und Südosteuropa
■ Osteuropa und Zentralasien

■ Nordamerika
■ Lateinamerika

■ Nordafrika und Nahost
■ Subsahara-Afrika
■ Asien und Pazifik

20 | Internationale Studierende weltweit seit 1998



1,9 Mio.

1998

2,2 Mio.

2001

2,7 Mio.

2004

3,1 Mio.

2007

3,7 Mio.

2010

4,0 Mio.

2013

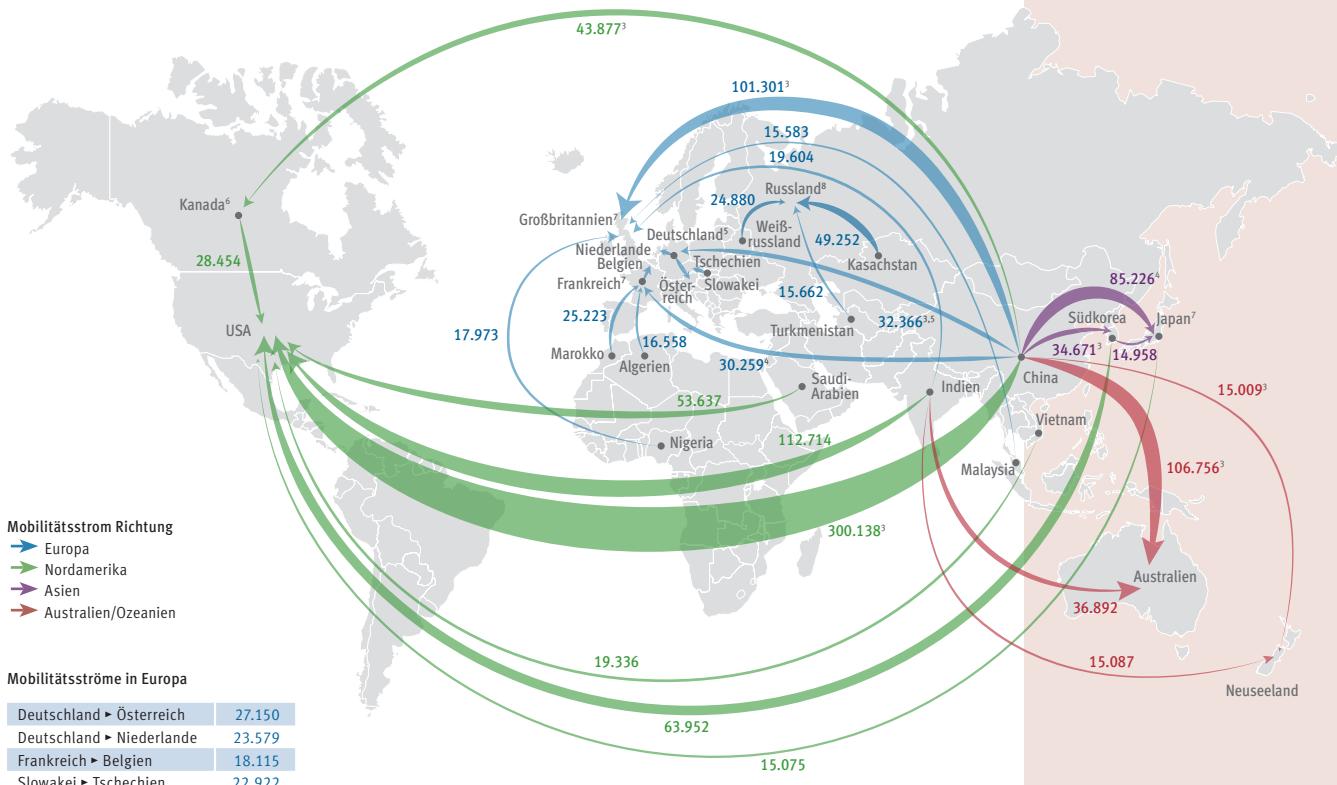
4,3 Mio.

2014

4,6 Mio.

2015

21 | Wichtige Ströme internationaler Studierendenmobilität 2015^{1,2}



22 | Internationale Studierende nach wichtigsten Gast- und Herkunftsländern 2015, Anzahl und in %

 aller internationalen Studierenden weltweit

Gastland	Anzahl	Anteil in %	Herkunftsland	Anzahl	Anteil in %
USA	907.251	19,7	China ³	837.849	20,5
Großbritannien	428.724	9,3	Indien	253.926	6,2
Australien	294.438	6,4	Deutschland	137.700	3,4
Deutschland ⁹	235.858	5,1	Südkorea	108.033	2,6
Frankreich ⁷	235.123	5,1	Saudi-Arabien	86.471	2,1
Russland ⁷	213.347	4,6	Frankreich	80.714	2,0
China ³	167.295	3,6	Kasachstan	77.954	1,9
Kanada ⁶	151.244	3,3	Nigeria	75.539	1,9
Japan	132.685	2,9	USA	67.670	1,7
Italien	90.419	2,0	Malaysia	64.482	1,6
Übrige Länder	1.753.012	38,0	Übrige Länder	2.308.832	56,1

23 | Mobilitätsbilanzen in wichtigen Gast- und Herkunftsländern 2015, Anzahl und in % aller einreisenden

 und ausreisenden Studierenden

Land	Anzahl	International mobile Studierende		Anzahl
		Ausreisende	in %	
Vietnam	63.702	96		2.874
Indien	253.926	86		41.993
China ³	837.849	83		167.295
Südkorea	108.033	67		54.540
Deutschland ⁹	137.700	37		235.858
Frankreich ⁷	80.714	25		235.123
Südafrika ⁷	7.451	15		42.594
Großbritannien	31.075	7		428.724
USA	67.670	7		907.251
Australien	12.027	4		294.438

Abb. 21–23

Quelle: UNESCO, länderspezifische Berichtszeiträume

1

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass China und Singapur als Gastländer nicht berücksichtigt werden konnten, da hier keine Daten zu den Herkunftslandern der internationalen Studierenden zur Verfügung standen.

2

Nur Gastländer werden berücksichtigt, bei denen aus einem Herkunftsland mind. rund 15.000 Studierende einreisten.

3

Inkl. Hongkong und Macau.

4

Unklar, ob Hongkong und Macau enthalten.

5

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik, inkl. Doktoranden, WS 2015/16.

6

Studienjahr 2013.

7

Studienjahr 2014.

8

Aus Gründen der Vergleichbarkeit Daten von 2014.

9

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik, inkl. Doktoranden

MOBILITÄT VON WISSENSCHAFTLERN

Die Wissenschaftlernmobilität in Deutschland schließt zum einen die ausländischen Wissenschaftler in Deutschland, zum anderen die deutschen Wissenschaftler im Ausland ein. In Bezug auf Ers-tere wird hierbei unterschieden zwischen dem **ausländischen Personal an deutschen Hochschulen und an deutschen außer-universitären Forschungseinrichtungen**, das jeweils vom Statisti-schen Bundesamt erfasst wird, und **geförderten Aufenthalten von ausländischen Gastwissenschaftlern**, die vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) im Rahmen von „Wissenschaft weltoffen“ bei den jeweiligen Förde-organisationen abgefragt werden. Hierbei werden auch die **geförderten Aufenthalte von deutschen Wissenschaftlern** im Ausland erfasst.



Bei der Abfrage von DAAD und DZHW werden nur Aufenthalte er-hoben, die durch die befragten Organisationen gefördert wur-den. Aufenthalte, die aus Geldern anderer deutscher und aus-ländischer Finanzquellen finanziert werden, sind nicht enthalten. Die hier vorgestellten Daten bilden deshalb einen wesentlichen Teil, aber nicht alle geförderten Aufenthalte von deutschen und ausländischen Wissenschaftlern ab.

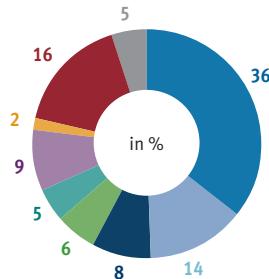
AUSLÄNDISCHES WISSENSCHAFTSPERSONAL AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN

24 | Ausländisches Wissenschaftspersonal an deutschen Hochschulen nach Herkunftsregion und wichtigsten Herkunftsländern 2016, Anzahl und in %

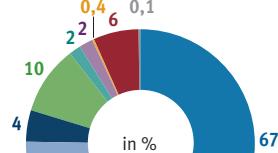


nach Herkunftsregion

Wissenschaftspersonal insgesamt (45.858)



Professoren (3.184)



- Westeuropa
- Mittel- und Südosteuropa
- Osteuropa und Zentralasien
- Nordamerika
- Lateinamerika
- Nordafrika und Nahost
- Subsahara-Afrika
- Asien und Pazifik
- Ohne regionale Einteilung

Wissenschafts-
personal insgesamt

Professoren

Herkunftsland	Anzahl	Herkunftsland	Anzahl
Italien	3.185	Österreich	621
China	2.615	Schweiz	299
Österreich	2.481	USA	263
Indien	2.257	Italien	251
USA	2.187	Niederlande	233
Russland	2.090	Großbritannien	184
Spanien	2.010	Frankreich	137
Frankreich	1.765	Spanien	107
Großbritannien	1.604	Russland	83
Iran	1.507	Griechenland	74

25 | Ausländisches Wissenschaftspersonal an deutschen Hochschulen nach Personalgruppe 2010, 2013 und 2016, Anzahl und in % des gesamten Wissenschaftspersonals



Abb. 24–25:

Quelle: Statistisches Bundesamt

Wissenschaftspersonal insgesamt inklusive künstlerischen Personals an Kunst- und Musikhochschulen sowie Professoren.

Die Jahresangabe entspricht dem Kalenderjahr.

Abweichungen von 100 % sind rundungsbedingt.

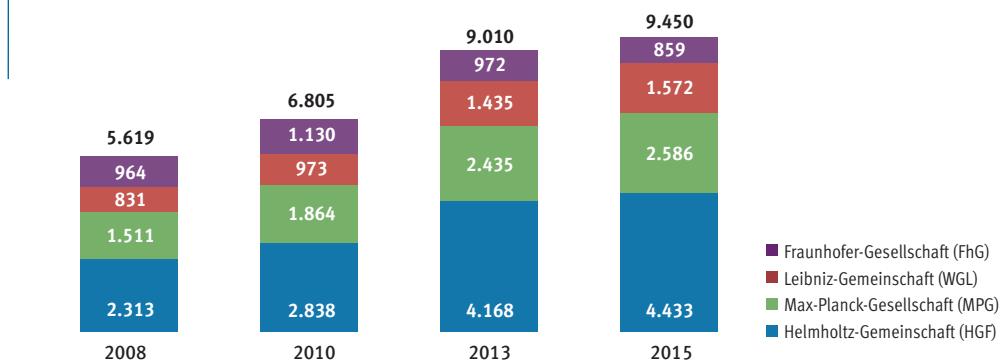
¹

Einschließlich staatenlosen Personals sowie Personal mit ungeklärter und unbekannter Staatsangehörigkeit.

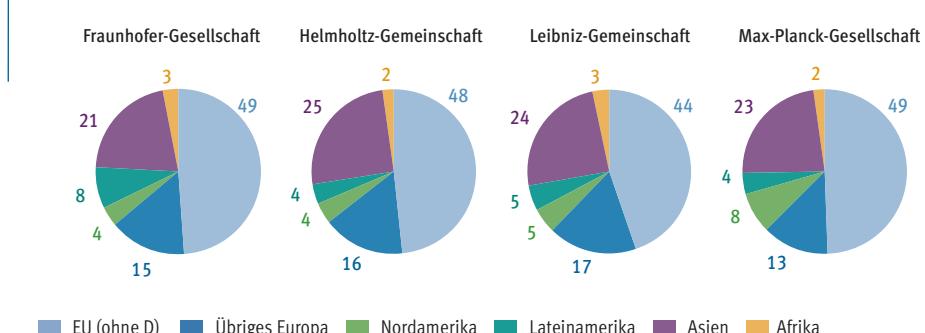
	2010		2013		2016	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Deutsches Personal insgesamt	291.936	90,0	331.373	89,6	340.894	88,1
Ausländisches Personal insgesamt ¹	32.431	10,0	38.474	10,4	45.858	11,9
Professoren	2.484	0,8	2.891	0,8	3.184	0,8
Sonstiges Personal	29.947	9,2	35.583	9,6	42.674	11,0

AUSLÄNDISCHES WISSENSCHAFTSPERSONAL AN AUSSERUNIVERSITÄREN FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN

26 | Ausländisches Wissenschaftspersonal an den vier größten deutschen außeruniversitären Forschungseinrichtungen seit 2008



27 | Ausländisches Wissenschaftspersonal an den vier größten deutschen außeruniversitären Forschungseinrichtungen nach Herkunftsregion 2015, in %¹



28 | Anteil des ausländischen Wissenschaftspersonals an den vier größten deutschen außeruniversitären Forschungseinrichtungen seit 2008, in % des gesamten wissenschaftlichen Personals

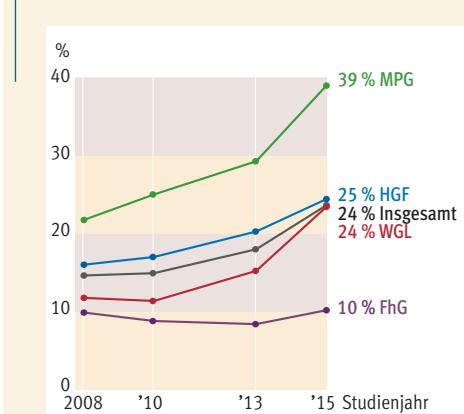


Abb. 26–28

Quelle: Statistisches Bundesamt; DZHW-Berechnungen

Die Vergleichbarkeit der Zeitreihendaten vor 2014 ist aufgrund einer Änderung in der Datenerfassung ab 2014 eingeschränkt.

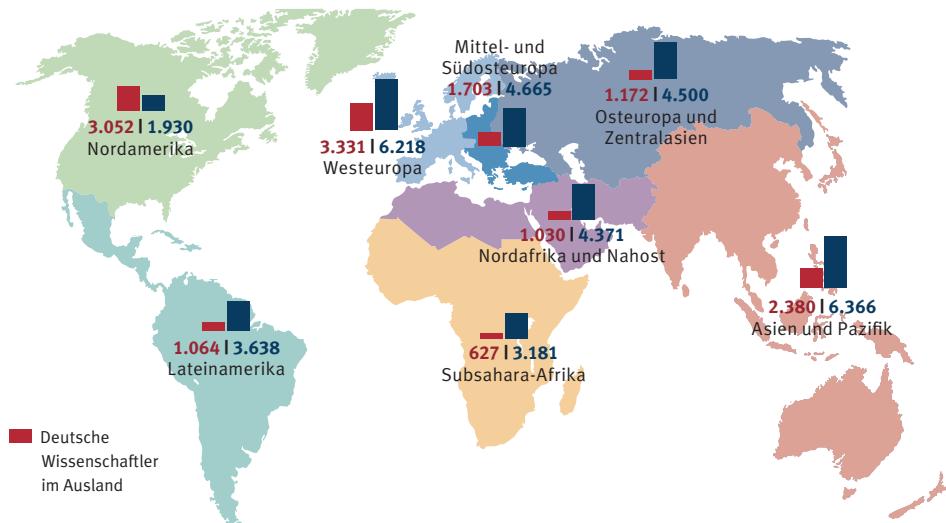
Abweichungen von 100 % sind rundungsbedingt.

1

Abweichende Regionalsystematik, da vom Statistischen Bundesamt entsprechend vorgegeben.

GEFÖRDerte WISSENSCHAFTLERMOBILITÄT (DEUTSCHE UND AUSLÄNDER)

29 | Geförderte Aufenthalte deutscher Wissenschaftler im Ausland und ausländischer Wissenschaftler in Deutschland nach Gast- und Herkunftsregion 2015



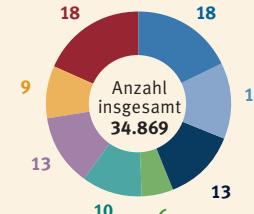
Ohne 29 deutsche und 1.353 ausländische Wissenschaftler, bei denen keine Angaben zum Gast- bzw. Herkunftsland vorlagen.

Abb. 29
Quelle: Angaben der Förderorganisationen; DZHW-Berechnungen

Deutsche Wissenschaftler im Ausland, in %



Ausländische Wissenschaftler in Deutschland, in %



Kategorie	Anteil (%)
Westeuropa	18
Mittel- u. Südosteuropa	13
Osteuropa und Zentralasien	13
Subsahara-Afrika	10
Nordafrika und Nahost	9
Nordamerika	13
Lateinamerika	6
Asien und Pazifik	18

Wissenschaft weltoffen



Umfassende Daten und Fakten zur Internationalisierung von Studium und Forschung in Deutschland enthält die Hauptausgabe von Wissenschaft weltoffen, die unter www.wissenschaft-weltoffen.de kostenlos als PDF heruntergeladen werden kann. Die kommende Ausgabe, die im Juli 2018 erscheinen wird, widmet sich dem Schwerpunktthema „Internationalisierung der Hochschulverwaltung“.

Zusätzlich haben wir für Sie weitere Daten und Informationen im Internet aufbereitet, die Sie ebenfalls auf der Webseite von „Wissenschaft weltoffen“ abrufen können. Dort finden Sie umfassende Tabellen, Informationen zu weiteren Auswertungsmöglichkeiten sowie ein ausführliches Glossar.

Das DZHW hat eine Servicestelle eingerichtet, um Auswertungen aus dem Datenpool von „Wissenschaft weltoffen“ nach individuellen Vorstellungen beratend zu unterstützen und erforderlichenfalls durchzuführen. Dieser Service steht Hochschulen und anderen öffentlichen Einrichtungen kostenfrei zur Verfügung.

Bitte richten Sie Anfragen an: wissenschaft-weltoffen@dzhw.eu

Das dieser Publikation zugrunde liegende Projekt sowie die Veröffentlichung wurden aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Auswärtigen Amtes gefördert.

GEFÖRDERT VON



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Auswärtiges Amt

Herausgeber

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
Referat S15 – Forschung und Studien
www.daad.de

DZHW

Deutsches Zentrum für Hochschul- und
Wissenschaftsforschung GmbH
Lange Laube 12, D-30159 Hannover
Abteilung Bildungsverläufe und Beschäftigung
www.dzhw.eu

Verlag

wbv Media
Postfach 10 06 33, D-33506 Bielefeld
wbv.de

Redakteure

Julia Ebert (DZHW)
Dr. Ulrich Heublein (DZHW)
Julia Hillmann (DAAD)
Dr. Jan Kercher (DAAD)

Datenaufbereitung

Aufbau und Auswertung des Web-Informations-
systems Wissenschaft weltoffen: Martin Fuchs
(DZHW)

Gesamtherstellung
wbv Media, Bielefeld

Gestaltung

lok.design division, Marion Schnepf, Bielefeld
© wbv Media GmbH & Co. KG, Bielefeld 2018

Bestell-Nr. 104-257c

Auflage
4.500 (dt. Ausgabe), 2.500 (engl. Ausgabe)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im
Text durchgehend die männliche Form
verwendet.

